

Interview mit der Bürgerinitiative „InfoMobilFunk Neckartenzlingen und Umgebung“

## Schon vier Mobilfunkmasten verhindert

Die Bürgerinitiative (BI) „InfoMobilFunk Neckartenzlingen und Umgebung“ gehört zu den ersten mobilfunkkritischen BIs in Deutschland. Sie hat seit 2004 bereits vier unnötige Mobilfunkmasten erfolgreich verhindert. Im Interview mit dem Pressereferenten von diagnose:funk, Matthias von Herrmann, erzählen die beiden Vereinsvorsitzenden Bert Hauser und Prof. a. D. Helmuth Kern, warum sie so erfolgreich sind. Für alle Bürgerinitiativen (BI), die Vereinsstatus haben, bieten die schwäbischen Mobilfunkkritiker außerdem noch einen tollen Service an.



**KOMPAKT: Beginnen wir mit einer Vorstellungsrunde: Wer oder was seid ihr?**

HELMUTH KERN: Unsere BI ist eine Ortsgruppe des Mobilfunk Bürgerforums e. V. Allein durch die Mitgliedschaft in diesem Dachverein mobilfunkkritischer Bürgerinitiativen haben wir als BI Vereinsstatus. Das hat viele Vorteile und kaum Nachteile.

**KOMPAKT: Nämlich?**

BERT HAUSER: Die Nachteile zuerst: Alle zwei Jahre müssen wir einen Vorsitzenden, einen Kassenwart und einen Kassenprüfer wählen. Diese minimalistisch gehaltenen Formalien werden aber von den Vorteilen sehr deutlich in den Schatten gestellt: Ein eingetragener Verein hat als politischer Akteur einen viel höheren Stellenwert als eine BI, die nur ein loser Zusammenschluss von Bürgern ist.

HELMUTH KERN: Ein weiterer Vorteil ist, dass wir als Verein im kommunalen Amtsblatt der Stadt Neckartenzlingen regelmäßig veröffentlichen dürfen. Dieses Recht nutzen wir, indem wir jede Woche einen Artikel zu aktuellen Themen aus der Welt der Mobilfunkkritik schreiben. Jeder Amtsblattartikel hat etwa 2.500 Zeichen – und das Woche für Woche seit 15 Jahren. Inzwischen sind das fast 700 Texte!

BERT HAUSER: Als langjähriger Journalist bei der deutschen Presseagentur, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und beim Südwestrundfunk fällt mir das Schreiben leicht. Diese Veröffentlichungen beziehen

sich nicht nur auf unsere Arbeit vor Ort, wir berichten auch über die Klima- und Umweltauswirkungen von Mobilfunk, über aktuelle Studien, über die Auswirkungen von digitalen Medien auf Kinder und Jugendliche usw. Wir orientieren uns dabei an den Fakten, Expertenaussagen und Studienergebnissen, die diagnose:funk so vielfältig auf seiner Webseite veröffentlicht. Die Webinare von diagnose:funk in Zusammenarbeit mit der Kompetenzinitiative und dem Mobilfunk Bürgerforum sind aktuell ebenfalls ein guter Aufhänger, um unsere Mitmenschen über das jeweilige Thema zu informieren.

HELMUTH KERN: Die Menschen hier im Ort lesen das gerne, ich werde oft darauf angesprochen. Manche sammeln die Artikel sogar! Und wir bieten anderen Bürgerinitiativen unsere wöchentlichen Texte für deren Amtsblätter oder Website an. Einfach eine Mail schreiben an [info.mobilfunk@t-online.de](mailto:info.mobilfunk@t-online.de) und wir nehmen interessierte BIs in unseren Verteiler auf.

**KOMPAKT: Das ist ein tolles Angebot! Sind diese regelmäßigen Texte der Grund, warum es Eure BI seit 15 Jahren gibt?**

HELMUTH KERN: Ja, und unsere kontinuierliche Arbeit geht ja noch darüber hinaus: Wir organisieren etwa einmal im Quartal eine Veranstaltung, z. B. einen Vortragsabend an einer Schule oder eine Filmvorführung im Gemeindesaal. Wir sind jedes Jahr beim Dorffest mit einem Infostand dabei, an dem wir Mobil-

Dachverein Mobilfunk Bürgerforum e.V.  
unter mobilfunk-buergerforum.de



funkstrahlung hörbar machen. Tipps zum strahlungsarmen Umgang mit dem Smartphone kommen bei der Bevölkerung immer sehr gut an, denn die Leute sind sensibilisiert.

#### KOMPAKT: Das klingt nach einer vielfältig aktiven Gruppe.

HELMUTH KERN: Oh ja! Etwa 24 Leute sind seit vielen Jahren konstant dabei, sechs bis acht bilden den stets aktiven Kern. Zum Beispiel haben wir 2011 einen öffentlichen Spaziergang auf einem Höhenweg von Neckartenzlingen nach Neckartailfingen gemacht. Dabei haben wir an vielen Punkten entlang der Felder die Strahlenbelastung gemessen. Unsere Messwerte und im Bezug dazu den vom BUND geforderten Vorsorgewert von  $1 \mu\text{W}/\text{m}^2$  haben wir dann auf Tafeln geschrieben und diese an der jeweiligen Messstelle in die Wiese oder den Acker gesteckt. So entstand entlang des Wegs für alle Spaziergänger sichtbar eine Ausstellung der Strahlenbelastung. Dadurch waren wir erneut in der Öffentlichkeit präsent.

#### KOMPAKT: Ihr habt die Bezeichnung „und Umgebung“ im Vereinsnamen, was hat es damit auf sich?

BERT HAUSER: Die Gründung unserer BI basiert auf dem Vorhaben von Vodafone im Jahr 2004, einen neuen Mobilfunksendemast auf der Gemarkung von Altenried zu errichten. Altenried ist die Nachbargemeinde von Neckartenzlingen, 2,5 km entfernt. Dieser Mast sollte den bestehenden Neckartenzlinger Mast ersetzen, höher und leistungsstärker. Der Mast hätte Neckartenzlingen bedienen sollen, hätte aber vor allem uns geschädigt, weil er etwa 150 m von der Altenrieder Wohnbebauung entfernt sein sollte. Ich war damals bereits Gemeinderat in Altenried und musste mich daher mit der Sache beschäftigen. Das tat ich dann gewissenhaft und erreichte beim Bürgermeister einen ersten Entscheidungsaufschub. Dann sammelten wir vier Wochen lang Unterschriften gegen den Mast und ich kam mit Helmuth Kern aus Neckartenzlingen in Kontakt.

HELMUTH KERN: So kam es zur Gründung der gemeinsamen BI. Als Vorsitzender stehe ich für Neckartenzlingen, Bert Hauser steht für die Umgebung. In Neckartenzlingen haben wir dann 2004 mit Veranstaltungen und einer großen Aktion ebenfalls auf das Problem aufmerksam gemacht. Im Rahmen einer grün-alternativen Wählerliste wurde ich in den Gemeinderat gewählt und konnte dort das Thema direkt thematisieren – von Gemeinderat zu Gemeinderat.

#### KOMPAKT: Wie ging die Sache aus?

HELMUTH KERN: Wir konnten durch die Aktivitäten unserer BI den Druck auf die Bürgermeister und die Gemeinderäte beider Gemeinden erhöhen und so kam es im Mai 2005 zu einer Abstimmung im Gemeinderat Altenried, in der der Mast einstimmig abgelehnt wurde. Handyempfang gab es trotzdem in beiden Gemeinden, der Mast war so gesehen gar nicht nötig.

BERT HAUSER: Die Sache ging dann weiter: Ein Jahr später kam nämlich E-Plus daher und wollte das Spiel wiederholen. Doch der Gemeinderat von Altenried war durch die Vodafone-Geschichte so gut informiert, dass wir nur eine Sitzung benötigten, um gegen die E-Plus-Anfrage abzustimmen. Die Argumente waren ja die gleichen geblieben. Und so wiederholte sich das Spiel tatsächlich, Mast Nummer zwei kam auch nicht.

#### KOMPAKT: Das klingt so, als wäre auch das nicht das Ende Eurer Auseinandersetzung um einen Mobilfunkmast gewesen.

HELMUTH KERN: Nachdem die Betreiber in Altenried zweimal gescheitert waren, versuchten sie es im Jahr 2006 dann bei uns in der Gemeinde Neckartenzlingen. Doch inzwischen war die Bevölkerung gut informiert und die Gemeinderäte kannten unsere BI und die Argumente. Wir mussten also nur auf die Argumente aus Altenried verweisen und Anfrage Nr. 3 wurde mehrheitlich abgelehnt.

**KOMPAKT: Was waren denn die Argumente, die gezogen haben?**

BERT HAUSER: Mein erstes Argument richtet sich an die Häuslesbesitzer: Die Immobilien verlieren an Wert, wenn in ihrer Nähe ein Mobilfunkmast gebaut wird. Jenseits des Sankt-Florians-Prinzips geht es gesellschaftlich viel wichtiger um die Gesundheitsvorsorge. Also haben wir immer argumentiert, dass ein Mobilfunkmast mindestens 400 bis 500 Meter von der Wohnbebauung entfernt sein muss. Studien belegen diesen Wert ja auch als Mindestabstand.

**KOMPAKT: Nach drei abgelehnten Bauanträgen war aber sicher Ruhe, oder?**

BERT HAUSER: Nein, im Jahr 2017 ging es wieder los: Da versuchte Vodafone es wieder in Altenried. Diesmal hatten sie einen mobilen Sendemast im Gepäck, den sie 50 Meter vor dem Ortseingang aufstellen wollten. Ich brachte im Gemeinderat wieder meine Bedenken vor, es wurden wieder Experten geladen und es kamen 30 bis 50 Bürgerinnen und Bürger zur Gemeinderatssitzung. Gerade die öffentliche Aufmerksamkeit beeindruckte unsere Lokalpolitiker, die sich am Ende gegen den mobilen Mast entschieden. Das war dann Mast Nummer vier (lacht).

HELMUTH KERN: In Neckartenzlingen wurde vermutlich deswegen dann auf einem Firmengelände ebenfalls ein mobiler Mast errichtet, zu dem es aktuell einen kommunalpolitischen runden Tisch gibt. Weil die Argumente wegen möglicher Gesundheitsgefahren durch Mobilfunkstrahlung aber immer noch die gleichen sind, bin ich da sehr zuversichtlich, dass wir die Bevölkerung und die Gemeinderäte auch gegen diesen mobilen Mast mobilisieren können. Das wäre dann Mast Nummer fünf in unserer Chronik.

**Bezeichnung der Bürgerinitiative:****InfoMobilFunk Neckartenzlingen und Umgebung**

Themen: Mobilfunksendemasten,  
Öffentlichkeitsarbeit zu Mobilfunk und Gesundheit  
E-mail: info.mobilfunk@t-online.de

**Mobilfunk Bürgerforum e. V.****Dachverein mobilfunkkritischer Bürgerinitiativen**

Webseite: [www.mobilfunk-buergerforum.de](http://www.mobilfunk-buergerforum.de)  
Bürgerinitiativen, die eine Ortsgruppe des Mobilfunk Bürgerforums werden, haben damit automatisch Vereinsstatus.

## Siegsdorf / Bayern: Einstimmiges Ja zum Mobilfunkkonzept Applaus der Zuhörer in der Gemeinderatssitzung

Der Gemeinderat von Siegsdorf (CSU 7, SPD 3, Grüne 3, UWG 7 Sitze, 8234 Einwohner) beschloss am 2.8.2021 einstimmig ein Mobilfunkkonzept. Es wurde vom EMF-Institut Nießen erarbeitet und „stellte einigen Standorten Alternativstandorte gegenüber“, berichtet das Traunsteiner Tagblatt am 7.8.2021. Weiter heißt es in dem Artikel:

- > „Einstimmig beschloss der Gemeinderat das Konzept, das mit der Unterschrift des Bürgermeisters sofort in Kraft treten kann. Applaus der fast 50 Sitzungsbesucher belohnte das Gremium für die weitreichende Entscheidung. Daraufhin wurde auch die Stellungnahme zum „Bürgerantrag für eine gesundheitsverträgliche Digitalisierung ohne 5G in der Gemeinde Siegsdorf“ abgeschlossen.“
- > „Ergänzend wurde festgehalten, dass die Gemeinde keine Veranlassung sieht, in der Wasserversorgung auf Funkzähler umzustellen und die Bürgerinitiative wie die Siegsdorfer die Möglichkeit haben, sich bei den Sitzungen des Gemeinderats sowie in der Verwaltung über die Interaktionen mit den Mobilfunkbetreibern zu informieren.“

Mehr dazu unter: [www.diagnose-funk.org/1735](http://www.diagnose-funk.org/1735)